

NEWSLETTER

März 2016

Jahresprogramm 2016 – 1. Quartal

Stadtgespräch in Mitterteich mit Prof. Dr. Alexander Fried

Infos aus Vereinen und Verbänden

Informationen und Links zu verschiedenen Themen



**Sendet bitte den Newsletter an Eure Mitglieder, Teilnehmer und Freunde weiter.
Es sind für sie bestimmt einige nützliche Informationen dabei.**



Jahresprogramm 2016 – 1. Quartal

Freitag, 18. März 2016

Bildervortrag STUDY AND WORK

in Südafrika & Bangkok

Ort: Mehrgenerationenhaus Mitterteich

Zielgruppe: Jugendliche, die ein Auslandsstudium oder Auslandspraktikum planen sowie alle Interessierte.

Dienstag, 29. März 2016 (Osterferien)

Fahrt zum Fußballspiel Deutschland gegen Italien

NEU

Ort: Allianz-Arena München

Zielgruppe: Kinder ab 10 Jahre u. Jugendliche bis 27 Jahre

Anmeldungen können nur noch auf Warteliste erfolgen!

Mittwoch, 30. März 2016 (Osterferien)

Kino-Tag im Cineplanet Tirschenreuth - Kung Fu Panda 3

Filmnachmittag für Kinder ab 6 Jahre

Freier Eintritt für Kinder und 1 Elternteil

Uhrzeit und Film wird noch bekannt gegeben!

Anmeldungen sind nicht erforderlich!

Nach Südafrika und Bangkok

Für ein Semester ins Ausland gehen und die Welt sehen, das ist der Traum von vielen Studenten. Zwei, die diesen Schritt bereits gewagt haben, wollen ihre Erfahrungen nun mit Hilfe des Kreisjugendrings teilen.

Mitterteich. (pbls) Schon im vergangenen Jahr hielt Tina Pözl aus Pleußen einen Vortrag über ihren sechsmonatigen Aufenthalt in Südamerika im Mehrgenerationenhaus Mitterteich. Dort ist am Freitag, 18. März, erneut Platz für alle, die sich für die Erlebnisse zweier weit gereister Studenten interessieren. Konkret sprechen Gerald Glaßl und Alexander Boll über ihre Aufenthalte in Südafrika und Bangkok im jeweils sechsten Semester.

Hürden und Fristen

Sie lernten und arbeiteten ein halbes Jahr lang 9000 Kilometer von ihren Heimatorten entfernt. Alexander erlebte in seinem Auslandspraktikum in Südostasien die Arbeitswelt von Bangkok, während Gerald in Südafri-



In der imposanten Landschaft Südafrikas machte Gerald Glaßl unvergessliche Erfahrungen.

Bilder: privat (2)

ka in ein anderes Bildungssystem eintauchen konnte. Sie freuen sich, ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit vielen Zuhörern zu teilen und bieten

einen spannenden Mix. Wissenswerthes zum Leben und Reisen in fremden Kulturen verknüpfen die beiden mit wichtigen Informationen, etwa warum sie sich für die jeweiligen Länder entschieden haben, welche Hürden es zu überwinden galt, welche Fristen einzuhalten sind und was der Unterschied zwischen einem Auslandssemester und einem Auslandspraktikum ist. Gerald Glaßl und Alexander Boll zeigen viele Sehens-

würdigkeiten bei ihren Reisen, unter anderem durch Thailand und in Städte wie Hongkong.

Eintritt frei

Der Vortrag „Study and Work in Südafrika und Bangkok“ beginnt um 19 Uhr. Eine Anmeldung zur kostenfreien Veranstaltung ist nicht notwendig.



Ich glaub, mich knutscht ein Elefant: Auch tierische Erfahrungen wie hier Alexander Boll in Thailand machten die Studenten.

Nach dem Abi nach Ingolstadt

Gerald Glaßl aus Mitterteich machte Abitur am Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth und studiert an der Technischen Hochschule Ingolstadt Betriebswirtschaftslehre. Zurzeit ist der 23-Jährige Praktikant und Bachelorand bei einer Software-Firma in Ingolstadt. Alexan-

der Boll aus Waldsassen ging nach dem Abitur in Tirschenreuth ebenfalls an die Technische Hochschule nach Ingolstadt, um dort Internationales Management zu studieren. Momentan ist der 21-Jährige als Praktikant bei Daimler in Stuttgart tätig.

Kung Fu Panda 3

Der Mampf beginnt



Kino Tag

Kostenloser Kinobesuch in den Osterferien

Der Kreisjugendring Tirschenreuth lädt Kinder ab 6 Jahre (mit einer Begleitperson) zum kostenlosen Besuch des Kinofilms „Kung Fu Panda 3 - Der Mampf beginnt“ ins Cineplanet Tirschenreuth ein.

Filmhandlung

Auch nachdem Po seine Bestimmung als Auserwählter bestätigt hat, tauchen weitere Herausforderungen auf. Da wäre zum einen sein bislang vermisser Vater Li, der aus dem Nichts auftaucht. Dieser führt ihn zum Ort, wo die Pandas leben. Doch gerade als Po sich an die paradiesischen Umstände gewöhnen will, bedroht der mysteriöse Kai, der es sich zum Ziel gemacht hat, alle Kung-Fu-Meister Chinas zu besiegen, den Hausfrieden. Und so muss Po alles daran setzen, die Pandas mit Hilfe seiner alten Freunde Viper, Crane, Mantis, Monkey und Tigress, auf den entscheidenden Kampf vorzubereiten, um das Dorf gegen den schier übermächtigen Kai zu wappnen. (Bildquellen: kino.de)

Wann & Wo?

Am **Mittwoch, 30. März 2016 (Osterferien)**, um **15:00 Uhr** im Cineplanet in Tirschenreuth (Otto-Hahn-Str.4).

Für Kinder ab 6 Jahre. Der Eintritt ist **kostenlos**. Eine Begleitperson erhält ebenfalls freien Eintritt. Der Film dauert ungefähr 90 Minuten. Der KJR übernimmt keine Aufsichtspflicht.



Stadtgespräch mit dem Zeitzeugen und Überlebenden des Holocaust Professor Dr. Alexander Fried



„Gelitten - aber nicht gefallen“ - Zeitzeuge und Überlebender des Holocaust Prof. Dr. Alexander Fried beim Stadtgespräch des Kreisjugendring Tirschenreuth

Über sein Erlebtes in drei Konzentrationslagern und der Befreiung auf dem Todesmarsch erzählte am vergangenen Mittwoch im vollbesetzten Mehrgenerationenhaus der Zeitzeuge und Überlebende des Holocaust Prof. Dr. Fried aus Tirschenreuth.

1. Vorsitzender Jürgen Preisinger hob in seiner Einleitung hervor, dass wir aus der Vergangenheit lernen und unsere zukünftigen Entscheidungen aus den negativen Erfahrungen des Nationalsozialismus treffen müssen.

Der Kreisjugendring freute sich sehr, dass Prof. Dr. Fried von seinem Leben erzähle. „Gerade durch die Zeitzeugen können wir die Zeit des Nationalsozialismus authentisch

miterleben“, so Jürgen Preisinger. Prof. Dr. Fried freute sich, dass zu seinem Vortrag so viele Jugendliche gekommen sind. Viele der anwesenden Jugendlichen engagieren sich z.B. in der Jugendfeuerwehr oder im Jugendrat der Stadt Mitterteich.

Zunächst stellte Prof. Dr. Fried die Frage, ob man das alles vergessen will und gab auch gleich die von allen Besuchern getragene Antwort: „Nein, vergessen darf man nicht“.

Deutschland hat aus der Geschichte gelernt. Es ist ein besonderer Staat, der sich durch eine sehr gute demokratische Einstellung auszeichnet. Auch wenn die „Demokratie“ nicht ganz perfekt ist, ist sie die perfekte Staatsform. Er ist stolz auf die Bundeskanzlerin Merkel, die sagt, dass die Deutschen eine besondere Verpflichtung gegenüber dem Judentum haben.

Prof. Dr. Fried sagte mit zitternder Stimme: „Schüler sind die Zukunft von Europa.“ Er bittet die Jugendlichen, dass sie sich um die Demokratie bemühen. „Wir brauchen auch neue pädagogische Methoden“, so Prof. Dr. Fried, „so wie sie derzeit in der Gedenkstätte KZ Flossenbürg durchgeführt werden. Der Leiter der Gedenkstätte Jörg Skriebeleit und sein Team leisten dort vorbildliche Arbeit.“

Mit 16 Jahren wurde Prof. Dr. Fried mit fünf anderen Freunden in das Konzentrationslager in Zilina (Sillein) gebracht. Als das Tor mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“ geschlossen wurde, konnte er sich erinnern, wurden sie schon von den Aufsehern verprügelt. Nachdem er dort

einige Zeit verbrachte, kam er kurz frei und musste dann in das Konzentrationslager Sered in der Südslowakei und anschließend, mit 19 Jahren, in das Konzentrationslager Sachsenhausen-Oranienburg.

Prof. Dr. Fried teilt mit, dass er Schreckliches in den Konzentrationslagern erlebt habe. Sehr emotional erzählte er einige Beispiele, wobei er aber nicht sehr viel über die schrecklichen Erlebnisse erzählen wollte. Noch heute wache er nachts von den Alpträumen auf.

Am 23.04.1945 begann für die Insassen des Konzentrationslagers Sachsenhausen-Oranienburg ein weiteres Martyrium. Sie wurden auf den sog. Todesmarsch geschickt. 10 Tage später konnte er von der US-Army befreit werden.

Sein weiterer Lebensweg führte ihn wieder zurück in die damalige Tschechoslowakei, wo er u.a. Geschichte in der Karls-Universität in Prag studierte. Mit dem Onkel des späteren tschechischen Präsidenten Vaclav Havel, flüchtete er nach Wien. Es folgten weitere Studiengänge und Anstellungen als Professor an verschiedenen Universitäten in Belgien, Kanada, England, Deutschland und Israel. Er war eine Zeit lang Kulturdezernent des Zentralrats der Juden in Düsseldorf und leitete das Jüdische Kulturmuseum in Augsburg.

Die Besucher der Veranstaltung waren sehr angetan von den Erzählungen und Meinungen von Prof. Dr. Fried. Eine Besucherin ging auf die Forschungstätigkeiten der Nazis im Konzentrationslager Sachsenhausen ein. Prof. Dr. Fried berichtete, dass er gezittert habe, als die Lagertür aufging und man eine Häftlingsnummer schrie. Den Gefangenen mit der Nummer, die aufgerufen wurde, hat man nie wieder gesehen. Die Menschen, die für medizinische Experimente missbraucht wurden, starben meist daran oder wurden ermordet. Zu neuen Insassen sagte man, gehe nicht ins „Revier“, dort kommst du nie wieder zurück.

Prof. Dr. Fried, der sich in die Mitte der Besucher begab und sich auch zu ihnen setzte, beantworte jede Frage und war sichtlich angetan von den Dialogen mit den Gästen. Noch spät nach Ende der Veranstaltung beantwortete er Fragen und stellte sich der Diskussion über die aktuellen Geschehnisse.

Leider gebe es Pegida, die AfD und andere faschistische Strömungen - sie passen nicht zu Deutschland. Prof. Dr. Fried glaubt aber daran, dass Deutschland das überwinden kann. Aber die Ereignisse, die zur Zeit des Nationalsozialismus geschehen sind, dürfen sich nie wieder wiederholen. Das Geschehene zu erzählen, ist für ihn eine große Verpflichtung. Er wird auch die Idee nicht aufgeben, dass wir Menschen alle Brüder sind.

An die Jugend gerichtet, sagte Prof. Dr. Fried, dass sie froh sein sollen, Deutsche zu sein. Deutschland ist ein wichtiges und großes Volk. Er appellierte an die jungen Menschen, dass sie die „Heiligkeit des Wortes“ und die Wahrheit respektieren sollen. Sie dürfen nicht schweigen und sollen gegen die „Ewiggestrigen“ aufstehen. Die Jugend soll sich an den Deutschen orientieren, die sich widersetzt haben. Dietrich Bonhoeffer, der im Konzentrationslager Flossenbürg für seine Überzeugung ermordet wurde, sei ein gutes Beispiel.

Prof. Dr. Fried betonte aber immer wieder, dass die Jugend von heute bzw. die Nachfolgenerationen keine Schuld an den Verbrechen der Nazis habe.

„Die Jugend ist nicht verantwortlich, was geschehen ist, aber verantwortlich, was in Zukunft passieren wird.“

Zum Abschluss zitierte Prof. Dr. Fried aus einem Psalm über Hoffnung und Glaube an Gott.

Das Resümee seines Lebens, so Prof. Dr. Fried: „Ich habe gelitten, aber ich bin nicht gefallen“.

Jürgen Preisinger bedankte sich bei Prof. Dr. Fried für seinen beeindruckenden Vortrag. Der Vortrag soll uns Mahnung sein, dass so etwas Schreckliches nie wieder geschehen darf.

Der Bayerische Jugendring hat in seinem Grundsatzprogramm festgeschrieben, dass man aus der Geschichte Deutschlands lernen muss. Nationalsozialismus, Rassismus, Antisemitismus u.a. wird beim Bayerischen Jugendring und seinen Gliederungen sowie in den Jugendverbänden immer ein Thema sein, dem man sich entgegenstellen muss.

Jürgen Preisinger weist darauf hin, dass der Kreisjugendring mit Jugendlichen am Samstag, 25.06.2016, die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg besuchen wird. Interessierte Jugendgruppen können sich bereits in der Geschäftsstelle des Kreisjugendrings zu dieser kostenlosen Fahrt anmelden

Weitere Informationen über Prof. Dr. Fried und zu dem Stadtgespräch mit Bildern finden sie auf den Webseiten des Kreisjugendring Tirschenreuth unter www.kjr-tir.de.

Das Stadtgespräch wurde von „TIR - aktiv gegen Rechts!“ und „Demokratie leben!“ gefördert.



15 Mal dem sicheren Tod entgangen

Nachdenkliche Worte von Professor Dr. Alexander Fried beim Stadtgespräch des Kreisjugendrings

Mitterteich. (jr) Er hat den Holocaust überlebt, verbrachte drei Jahre in verschiedenen Konzentrationslagern und überstand den Todesmarsch von Crivitz nach Schwerin. Viel Nachdenkliches gab es beim Stadtgespräch mit Professor Dr. Alexander Fried im voll besetzten Café des Mehrgenerationenhauses zu hören. Der 90-jährige Zeitzeuge erzählte, dass er mindestens 15 Mal dem sicheren Tod entkommen ist.

In Mitterteich berichtete Fried, der in Tirschenreuth seit 12 Jahren bei seiner jetzigen Ehefrau Dr. Dorothea Woiczehowski eine neue Heimat gefunden hat, aus schlimmen Zeiten. Bei der Veranstaltung des Kreisju-



Für Zivilcourage und Mitmenschlichkeit warb der Zeitzeuge des Holocaust, Professor Dr. Alexander Fried (rechts). KJR-Vorsitzender Jürgen Preisinger freute sich über das große Interesse an diesem Stadtgespräch. Bild: jr

Ich habe gelitten, aber ich bin nicht gefallen.
Professor Alexander Fried

gendrings war die Jugendfeuerwehr Mitterteich stark vertreten, die bei Besuchen der Partnerwehr in Polen schon das KZ Auschwitz besucht hat. Auch heuer ist das eingeplant. Die Gesprächsleitung hatte KJR-Vorsitzender Jürgen Preisinger.

„Dass ich diese schwere Zeit überlebt habe, verdanke ich dem lieben Gott und meiner Natur“, begann Professor Dr. Alexander Fried. „Mein Credo ist, vergessen darf man das nicht.“ Dem deutschen Volk bescheinigte er, sich mit seiner Geschichte auseinanderzusetzen. „Deutschland

habe verstanden, was es angerichtet hat, während andere Länder es oft noch nicht verstanden haben.“ Nichts aus der Geschichte gelernt hätten dagegen die Leute von Pegida.

Im Krieg hat Fried seine Eltern verloren. Dazu kam der Verlust vieler Freunde und Verwandter. Vor allem der Tod seiner Mutter hat ihn stark berührt: „Sie war eine wunderbare Person.“ Es war mucksmäuschenstill im Mehrgenerationenhaus, als der Professor seine Lebensgeschichte erzählte. Noch heute holt ihn die schwere Zeit oft ein. „Vor zwei Tagen konnte ich nachts nicht schlafen, schrie sogar auf. Ich wäre auch froh, wenn ich dies nicht alles erlebt hätte“, sagte er. Professor Dr. Alexander

Fried, der zehn Sprachen spricht, wusste, dass die junge Generation von heute viele Gedenkstätten besucht. Das sei auch gut so.

Geboren wurde Fried 1925 in Kralova, wuchs in einer jüdisch-orthodoxen Familie auf und zog mit zwei Jahren mit der Familie nach Zilina um. 1939 begann er eine Tischlerlehre, ehe er 1942 im KZ Zilina inhaftiert wurde. Es begann eine dreijährige Odyssee durch verschiedene Lager mit vielen schrecklichen Erlebnissen. „Ja, ich war ein glückliches Kind“, sagte er jetzt. „Ich liebte die Schule, den Fußball, wir waren eine glückliche Familie. Unsere Mutter nahm uns die Ängste vor dem aufziehenden Nationalsozialismus in Deutsch-

land. Wir waren glücklich in der Tschechei unter orthodoxen Juden. Bis ich das Tor sah ‚Arbeit macht frei‘, durch das ich hindurch marschiert bin.“

Nachdenklich und mitunter den Tränen nahe berichtete er von seinen Erfahrungen mit den Nazis. Er schilderte seine Teilnahme am Todesmarsch, als ein SS-Mann zu ihm sagte: „Glaubst du, ich mache das gerne? Ich liebe Goethe, ich liebe Beethoven.“ Ein Christ könne kein Antisemit sein, betonte der Professor. Gerade der katholische Glauben sei vom Judentum stark beeinflusst.

Mitleid mit Deutschen

Trotz allem habe er auch Mitleid mit den Deutschen gehabt, etwa mit Blick auf Stalingrad. „Wir haben heute die Verpflichtung, die Wahrheit zu sagen. Ich habe keinen Hass gegen ein anderes Land. Ich bin tief bewegt, wenn ich sehe, wie Deutschland und hier vor allem die Jugend mit der Vergangenheit umgeht. Ihr könnt sicher sein, Männer wie Hitler, Goebbels und Göring haben nie geweint.“

Wegen Pegida traurig

Dr. Fried freute sich, heute in Frieden in Deutschland leben zu können, wenn ihn auch Pegida und andere nationale Strömungen traurig machten. Befreit aus dem Konzentrationslager wurde er am 3. Mai 1945. „Ich war danach ein glücklicher Mensch. Ich habe gelitten, aber ich bin nicht gefallen. Ein Mensch und sein Geist lassen sich nicht zerstören. Aber so etwas darf sie sich nie wiederholen.“

Informationen und Links

Jugendkulturservice Oberpfalz



Auch im Jahr 2016 wird das Angebot **"bunt gefächert - Jugendkulturservice Oberpfalz"** fortgeführt.

Das Angebot kann genutzt werden von:

Jugendverbänden und Jugendgruppen auf Orts- und Kreisebene, Offener Kinder- und Jugendarbeit sowie Gemeindejugendarbeit, Kreis- und Stadtjugendringen.

Neu sind die beiden Workshop-Angebote „Sprachcafé“ und „Sprachanimation“ mit der Referentin Tina Czada.

In der Anlage des Newsletters sind sowohl diese beiden Angebote zu finden, als auch die Zusammenstellung aller Workshop-Angebote für 2016 sowie weiterer Informationen zum Jugendkulturservice Oberpfalz.

Die beiden neuen Workshop-Angebote „Sprachcafé“ und „Sprachanimation“ sind eintägige Veranstaltungen. Da die Anzahl der zu vergebenden Workshops begrenzt ist, erfolgt die Vergabe der Workshops nach zeitlichem Eingang der Anfragen in der Bezirksjugendring-Geschäftsstelle. Bei Interesse also bitte Kontakt mit der Geschäftsstelle aufnehmen.

Jugendfotopreis Oberpfalz 2016 zum Thema „Glück“



Der Jugendfotopreis Oberpfalz geht 2016 in eine neue Runde. Diesmal ist zum Thema „Glück“ die Kreativität gefragt. Kann ein Bild vom Glück erzählen? Wie sieht das große oder das kleine Glück aus? Zum Gewinnen gibt es Geldpreise und Profi-Fotoworkshops.

Einsendeschluss ist der 31. Mai 2016.

Mehr dazu: www.jugendfotopreis-oberpfalz.de

Kinderreport 2016 des Deutschen Kinderhilfswerkes

Das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW) hat am 28.01.2016 seinen "Kinderreport 2016" veröffentlicht. Der jährlich erscheinende Kinderreport ist zum einen ein Zustandsbericht zur Umsetzung von Kinderrechten aus Sicht von Kindern und Erwachsenen. Zum anderen sollen die Ergebnisse des Kinderreports auch Impulse für politische Gestaltungsprozesse im Interesse von Kindern liefern. Für den Kinderreport 2016 hat infratest dimap zwei Umfragen unter Kindern und Jugendlichen (10 bis 17-jährige) sowie Erwachsenen (ab 18-jährige) in Deutschland durchgeführt.

www.dkhw.de/unsere-arbeit/schwerpunkte/kinderrechte/der-kinderreport-2016/

Crystal Meth: Immer mehr Suchtpatienten

Regensburg. (nt/az) Die Oberpfälzer Bezirkskliniken behandeln immer mehr Menschen wegen des Konsums von Methamphetamin (Crystal Meth). Dies erklärte Dr. Helmut Hausner, der Vorstand der Kliniken des Bezirks Oberpfalz (Medbo), laut Pressemitteilung bei einer Fachtagung in Regensburg. In der Klinik Regensburg sei mittlerweile fast jeder fünfte Suchtpatient, in Wöllershof (Kreis Neustadt/Waldnaab) bereits annähernd jeder dritte Suchtpatient davon betroffen. Die ambulante Versorgung werde immer wichtiger. „Wir müssen in der Zukunft noch aktiver werden in diesem Bereich“, kündigte er als Reaktion auf die gestiegene Zahl der Hilfesuchenden besonders im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie an.

Zeitungsbericht vom 01. März 2016, Der Neue Tag

Weitere Informationen zur Drogenprävention finden Sie auf unseren Webseiten www.kjr-tir.de unter Themen - Drogenprävention.

<http://www.alt.kreis-tir.de/jugend/kreisjugendring/themen/drogenpraevention.html>

Infos aus dem „T1“

Geburtstagsfeiern im T1

Ihr könnt euren Geburtstag im T1 feiern! Die Medienpädagogen des T1 machen mit euch ein tolles Medienprojekt und ihr habt am Ende einen Minifilm, einen Trickfilm, eine Comicstory oder ihr habt Wissenswertes über das Fotografieren gelernt. Das Geburtstagskind darf es selbst bestimmen!

Für jede Altersgruppe das passende Projekt!

Inhalt: wahlweise Trickfilm, Comicstory, Fotoworkshop, Minifilm

Dauer: 3 Stunden

Kosten: 50,00 € bis zu 5 Teilnehmern, ab dem 6ten Teilnehmer 5,00 € zusätzlich pro Kopf. Max. 10 Teilnehmer (=75,00 €)

Verpflegung keine - bitte selbst mitbringen!

Falls spezielle Requisiten gewünscht sind, bitte vorher mit T1 absprechen.

Weitere Infos gibt es beim Jugendmedienzentrum T1, Tel: 09637/929789 oder

per eMail: t1@tirschenreuth.de, Internet: www.t1-jmz.de

Info- Veranstaltungen:

Wir kommen zu Ihnen in Ihre Gemeinde oder Schule und ein Experte vom Jugendmedienzentrum T1 wird Sie (Eltern, Pädagogen, Interessierte) zu den folgenden Themen umfassend informieren:

Infovortrag – Internet (ca. 2 Std.)

Was Jugendliche im Netz tun – was Eltern dazu wissen sollten

Infovortrag – Facebook (ca. 2 Std.)

Verantwortungsbewusster Umgang mit Facebook – Wie helfe ich meinem Kind?

Infovortrag – Cybermobbing (ca. 2 Std.)

Cybermobbing – Wie kann man es verhindern, was kann man dagegen tun?

Weitere Infos gibt es beim Jugendmedienzentrum T1, Tel: 09637/929789 oder per eMail: t1@tirschenreuth.de, Internet: www.t1-jmz.de

Wir drehen unseren eigenen Film

Habt ihr Lust, mal einen eigenen Videofilm, einen Audiobeitrag oder ein Multimediaprojekt zu machen, dann setzt euch mit Philipp Reich, dem Leiter des T1 in Verbindung. Er wird nach Absprache mit euch sicherlich das richtige Projekt für eure Jugendgruppe finden.

T1 - Grenzüberschreitendes Jugendmedienzentrum Oberpfalz Nord



Telefon: 09637 / 929 789 - Mobil: 0160 / 9049 3612

E-Mail: t1@tirschenreuth.de

Internet: www.t1-jmz.de

Terminvormerkung:

Freitag, 22. April 2016

Frühjahrsvollversammlung des Kreisjugendrings im Tagungszentrum Burg Falkenberg

Samstag, 25. Juni 2016

Besuch der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg mit Führung

Zielgruppe: Jugendgruppen und alle Interessierten

Eingeladen sind alle Jugendlichen ab 14 Jahre und/oder deren Eltern

Teilnahme ist kostenlos; aber Anmeldung erforderlich



kjr-tir.de/demokratie-leben

NIMM JETZT TEIL!

bis zum 30.06.2016

Plakat einreichen
und gewinnen

2016 PLAKATWETTBEWERB



Wir im Landkreis Tirschenreuth

... für Demokratie und Recht!

... für Menschlichkeit und Toleranz!

... für Respekt und Akzeptanz!

DIESE PREISE WARTEN AUF DICH:



**TELEKOMMUNIKATION
GRUNDLER**

PARTNER DER DEUTSCHEN TELEKOM
Beratung – Planung – Verkauf – Service

Mitterteicher Straße 28
95643 Tirschenreuth
Telefon 0 96 31 / 13 80
www.grundler-telecom.de



Schirmherr: Landrat Wolfgang Lippert

kjr-tir.de/aktion2016



in Kooperation mit



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!



AKTIV
GEGEN
RECHTS

FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ